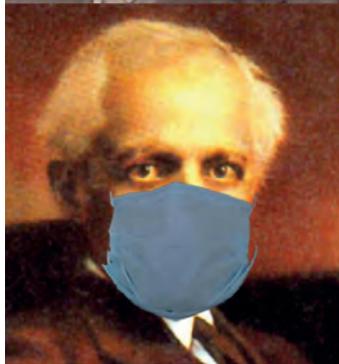
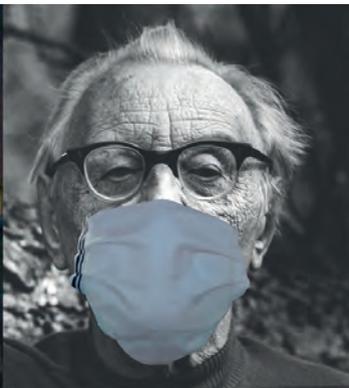


Evangelische Kirchengemeinde Oberes Bregtal

# Gemeindebrief

GÜTENBACH | FURTWANGEN | VÖHRENBACH

SOMMER 2020



### **Liebe Leserinnen und Leser,**

seltene Zeiten - wir brauchen viel Humor. Auf dem Titelblatt habe ich zu einem besonderen Maskenball eingeladen. Aus vielen unterschiedlichen Epochen stammen die abgebildeten Personen und doch gibt es ein verbindendes Element: Sie alle haben im Jahr 2020 ein Jubiläum.

Bei den einen ist es der Geburtstag, bei den anderen ist der Tag des Todes Grund des Gedenkens.

Im Zentrum die einzige Komponistin, Maria Amalia Friedrike Prinzessin von Sachsen (1794 - 1870), es folgen sieben weitere Komponisten, in alphabetischer Reihenfolge: Béla Bartók (1881 - 1945), Ludwig van Beethoven (1770 - 1827), Paul Hindemith (1895 - 1963), Carl Orff (1895 - 1982), Henry Purcell (1659 - 1695), Franz von Suppé (1819 - 1895), und Isang Yun (1917 - 1995).

Nun kann man fragen, ob ihre Musik auch etwas Gemeinsames hat. Da ich kein großer Musikkenner bin, überlasse ich

die Beantwortung dieser Frage den kundigen Musikwissenschaftlern.

Diese spielerische, befremdliche Titelblattgestaltung will dazu anregen, sich spielerisch mit der Situation auseinanderzusetzen. Natürlich merken Sie es jetzt schon, die alphabetische Reihenfolge entspricht nicht der Reihenfolge der Abbildungen - finden Sie es heraus, wer wer ist?

Noch etwas: wer genau liest, hat es schon gemerkt, es fehlt einer in der Namensliste. Auch er hat ein Jubiläum, er lebte von 1759 bis 1805. Er ist der Verfasser des Textes der als Europahymne bekannten Ausschnitts aus der 9. Sinfonie Beethovens.

Seltsam und rätselhaft ist diese Zeit der Pandemie. Sie verbindet uns auf eigenartige Weise - und doch scheinen uns diese Masken zu trennen.

Sie haben Folgen für unser Zusammenleben. Neulich war ich in Freiburg und wir saßen bei einer Tasse Kaffee draußen und maskierte Freiburgerinnen

## ZUM GELEIT

und Freiburger flanierten an unserem Tisch vorbei und mehr als einmal dachte ich: »O das könnte doch jene Kollegin gewesen sein, mit ihren blonden Locken.« Oder: »Ist das nicht ein ehemaliger Schüler vom OHG?« Die Augen reichen aber nicht, um die Gesichter eindeutig zuzuordnen.

Bei manchen Personen hatte ich das Gefühl, sie hatten Spaß an dieser Art von Versteckspiel. Offenbar kommt das öfter vor, dass Menschen sich länger als üblich in die Augen schauen, eben um herauszufinden, ob es der oder die ist, für die man sie hält. Und wie groß die Freude wenn man sich trotz der Maske erkannt hat, das passiert eher in Furtwangen beim Einkaufen - da ist natürlich die Wahrscheinlichkeit größer, jemanden zu kennen.

Die abgebildeten Musikerjubilare kann man an ihrer Musik eindeutig zuordnen, ihre maskierten Gesichter nicht - Ausnahme vielleicht Ludwig van Beethoven. Haben Sie das Rätsel schon gelöst? Nicht? Ist

es zu schwer? Wie fühlt es sich an, wenn man ein Rätsel nicht gelöst kriegt? Manche Leute reagieren gereizt und ungeduldig.

Es ist ja eine verständliche menschliche Reaktion, ungeduldig zu werden, wenn man über längere Zeit nicht vorankommt. Die Rätsel dieser Corona-Pandemie sind beunruhigend und manche Menschen können nur schwer mit dieser Ungewissheit umgehen. Sie suchen Zuflucht bei verworrenen Theorien und glauben plötzlich Sachen, die sie sonst nie geglaubt hätten und vertrauen Leuten, denen sie sonst nie vertraut hätten.

In diesen Tagen tut es gut, wenn Christenmenschen da sind, die in ihrem Glauben wurzeln und Vertrauen darauf ausstrahlen, dass sie in Gottes Hand sind - ganz gleich was kommen mag, ganz gleich, welche Rätsel noch ungelöst bleiben.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Start nach den Sommerferien,

Ihr Pfarrer



### »Mit anderen und für andere zu leben«

Das gab Norbert Blüm als Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens in einem Interview kurz vor seinem Tod. Treffender kann man es kaum ausdrücken, was wir in der Corona-Krise lernen müssen:

Empathie entwickeln und Verantwortung übernehmen!

Das heißt, dass wir nicht nur Rechte haben, die auch mal im Widerspruch zueinander stehen, wie Freiheit und Sicherheit, sondern auch Pflichten, die oft mit Rechten korrespondieren, wie Schulpflicht und Recht auf Bildung, oder das Recht auf Gesundheit mit der Verantwortung für sich und andere.

Das Kontaktverbot behindert die Ansteckung, die uns krank macht, aber auch den menschlichen Kontakt, der für die Heilung gebraucht wird. Es genügt nicht, wenn die Regierung uns Pflichten auferlegt, die kaum zu kontrollieren sind, wenn welche dagegen verstoßen wollen. Es hilft nur, wenn wir bereit sind, Verantwortung

für uns und andere zu übernehmen, jeder an seinem Platz.

Durch die Corona-Krise haben wir viel Ungemach, persönlich und auch unsere Gesellschaft. Kinderhüten, Mundschutz und Kontaktsperre sind aber nicht nur lästig, sondern bringen uns auch zur Besinnung auf das Wesentliche.

Das Wohlergehen eines Staates messen wir (leider) am Bruttoinlandsprodukt, d.h. am Geld, das insgesamt im Jahr ausgegeben wird. Aber das ist nicht gut! Denn jedes Unglück, jede Panne kostet Geld und erhöht damit das BIP, statt es zu senken. – Aber die Nachbarschaftshilfe, die Nutzen bringt, die Schwarzarbeit und das Geld, das an der Börse verspielt wird, werden nicht in das BIP eingerechnet. Wir müssen besser zwischen Wert und Preis unterscheiden lernen. Die Nobelpreise werden nicht vergeben, um die Preisträger hoch zu entlohnen, sondern weil sich deren Leistung für alle gelohnt hat. Das gilt erst recht für die Alternativen Nobelpreise.

## KOMMENTAR

TREUE ist wertvoller als TEUER. Treue hängt mit Verpflichtung und Vertrauen zusammen, wie der Glaube. Sie sind alle unbezahlbar, aber hilfreich.

Wir sollten die Chance der Besinnung durch Corona nicht verspielen, sondern unser Leben, unsere Gesellschaft und vor allem unsere Wirtschaft so gestalten, dass sie preiswürdig werden wie die Nobelpreise. Die Olympiade, die 2020 ausfällt, kann uns daran erinnern, dass erst vor etwa 50 Jahren Berufssportler zur Olympiade zugelassen wurden. Es sollte mit Ehre und nicht mit Geld ent-

lohnt werden. Auf dem Weg zu diesem Umbau können drei Bibelzitate dieses Jahres helfen:

- die Jahreslosung „Ich glaube (vertraue); hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

- der Monatsspruch für Mai „Dienet einander...“ (1. Petrus 4,10)

- und der für Oktober

*Dietrich Roether*

Monatsspruch Oktober

**Suchet der Stadt  
Bestes und betet  
für sie zum Herrn;  
denn wenn's ihr  
wohlgeht,  
so geht's euch  
auch wohl.**

*Jeremia 29, 7*



## GOTTESDIENSTE VON OKTOBER BIS DEZEMBER 2020

Datum		Furtwangen	Vöhrenbach
04.10.	Erntedankfest	10:00	
07.10.	Altenheim St. Cyriak	10:00	
11.10.	18. Sonntag nach Trinitatis		10:00
18.10.	19. Sonntag nach Trinitatis	10:00	
25.10.	20. Sonntag nach Trinitatis		10:00
25.10.	Campuskirche	18:00	
01.11.	Reformationsfest	10:00	
04.11.	Altenheim St. Cyriak	10:00	
08.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres		10:00
15.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:00	
18.11.	Buß- und Betttag	18:30	
22.11.	Letzter Sonntag des Kirchenjahres		10:00
22.11.	Campuskirche	18:00	
29.11.	Erster Sonntag im Advent (Lichtergottesdienst)	17:00	
06.12.	Zweiter Sonntag im Advent		10:00
13.12.	Dritter Sonntag im Advent	10:00	
20.12.	Vierter Sonntag im Advent		10:00

### Wichtige Hinweise!

Die hier aufgeführten Gottesdienste können allesamt auf Grund eventueller neuer Corona-Bestimmungen möglicherweise ausfallen, die Anfangszeiten geändert werden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür und beachten Sie die Hinweise auf unserer Homepage ([www.ekibreg.de](http://www.ekibreg.de)) und in der Tagespresse. Für alle unsere Veranstaltungen in Kirche und Gemeindehaus gelten Hygienevorschriften, die zu beachten sind. Die jeweils geltenden Maßgaben dafür sind zeitnah und am jeweiligen Ort verfügbar. Weil sich immer wieder neue Erkenntnisse ergeben, können im Gemeindebrief hierzu keine weiteren Angaben machen.

## TERMIN-VORSCHAU

*Derzeit sind pandemiebedingt alle Veranstaltungen - wie z.B. auch das für den 4. Oktober geplante Gemeindefest - abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben.*

*Sollten wieder regelmäßige Treffen unserer verschiedenen Gemeindeguppen (Kirchenchor, Trauertreff, Kinderstunde, Gesprächskreis, Geburtstagskaffee, Altenheimgottesdienst im Luisenhof, Jugendgruppe, Stammtisch ...) möglich sein, werden sie je nach Möglichkeit und entsprechend den geltenden Hygienevorschriften auf der Homepage und in der Tagespresse angekündigt.*

## AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
können wir die Inhalte dieser Rubrik  
in der Webfassung des Gemeindebriefes  
hier nicht veröffentlichen.  
Wir bitten um Ihr Verständnis!

### Vorabendgottesdienst am 25. Juni 2020

Am Samstag, dem 25. Juni, empfingen die Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem feierlichen Gottesdienst in der Melanchthonkirche zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern das Heilige Abendmahl.



Dabei brachten die Konfis ihren Eltern und Geschwistern das Abendmahl, das sie vom Altar abholten.



So konnten die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden. Dieser Eucharistiegottesdienst kann unter YouTube

angeschaut werden: »Evangelisch im Oberen Bregtal« - auch auf der Homepage findet sich eine Verknüpfung dorthin.

### Konfirmation »open air« am 26. Juni 2020

Die diesjährige Konfirmation konnte endlich stattfinden - sie war eigentlich für den 16./17. Mai vorgesehen und musste aufgrund der Pandemie zunächst auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden.

In einem Freiluftgottesdienst unter Beteiligung von Hans Bausch am Saxophon, Rolf Langenbach an der Gitarre und Ilse Stöckl am Sakralkeyboard.

Prädikantin Gabriele Sander-Bauer hielt die Predigt. Sie zeichnete gemeinsam mit Cornelia Schäfer für den Konfirmandenunterricht dieser Gruppe verantwortlich.

Da die Baumannstraße vor der Kirche mit Genehmigung des Landratsamtes gesperrt war, konnte allen Hygieneregeln entsprochen werden, und die rund 120 Besucherinnen und Besu-

## AUS DEM GEMEINDELEBEN - KONFIRMATION

cher des Gottesdienstes konnten in gebührendem Abstand voneinander am Gottesdienst teilnehmen.



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden nahmen aktiv am Gottesdienst teil, sie schilderten ihren persönlichen Bezug zu ihren Konfirmationsprüchen.



Konfirmierte von links: Tobias Markon, Sonja Link, Dominik Goldmann, Ida Ploetz, Urs Tolksdorf, Pfarrer Dr. Lutz Bauer und Prädikantin Gabriele Sander-Bauer.

### Was macht Corona mit dem Kirchenchor?

Gute Frage! Die Coronakrise macht mit dem Chor das gleiche wie mit allen anderen Vereinen: alle Aktivitäten sind verboten - Schluss. Aus. Stillstand.

Von jetzt ab gelten die Schutzbestimmungen. Mitten in die musikalischen Ostervorbereitungen platzt die Krise und der Chor muss sich fügen.

Es ist schon eine gewöhnungsbedürftige Tatsache, Montag Abend keine Probe zu haben, ein wehmütiges Gefühl macht sich breit.

Und zusätzlich müssen die Chormitglieder noch mit einem her-

ben Verlust zurecht kommen. Der allseits beliebte und geschätzte Tenor Otmar Fischer ist nach langer Krankheit am 18.3. gestorben.

Auch hier Coronabedingungen: Begräbnis nur im engsten Familienkreis, keine Choreteiligung mit Singen, jeder steht mit seiner Trauer alleine da. Wir werden aber, wenn es die Zeiten der Nähe wieder zulassen, die Trauerfeier nachholen.

Auch alle Gottesdienste sind ab dem 15. März verboten, obwohl die Osterfeiertage vor der Türe stehen.

Aber unser Pfarrer und seine Mitarbeiter sind erfinderisch,



## AUS DEM GEMEINDELEBEN - KIRCHENCHOR

Video – Gottesdienste sind das Zauberwort, ausgestrahlt im Internet auf YouTube.

Bei der Vorbereitung dieser Gottesdienste wirkt Frau Stöckl als Organistin mit und etwa 2 Chormitglieder bilden den Gemeindegesang.



Der erste öffentliche Gottesdienst findet an Himmelfahrt vor der Kirche statt. In Vöhrenbach dann der erste Gottesdienst »indoors« unter strenger Beachtung der Schutzbestimmungen.

Kein Gemeindegesang, den übernehmen zwei bis drei Chormitglieder, sie stehen auch auf Abstand, die Besucher sitzen weit auseinander, alle tragen Mundschutz, keine körperlichen Kontakte.

Unter dem Mundschutz ist kaum zu erkennen, ob mein Gegenüber lächelt, alles wirkt fremd.

Auch die Chöre nehmen vor-

sichtig wieder die Probenarbeit auf, mit wohldosiertem Abstand.

Sie stehen in der Rangliste der Lockerungen nahezu an letzter Stelle wegen der Tröpfchenbildung und der Aerosol - Aktivitäten.

Am 13. Juli lädt Frau Stöckl uns zu einer ersten Zusammenkunft ins Gemeindehaus ein. Wir haben uns lange nicht mehr gesehen. Alle sind gekommen. Miteinander verständigen wir uns auf das Warten bis nach den Sommerferien, wenn man weiß, in welcher Phase die Corona-Pandemie dann steckt.

Wenn alles gut geht, beginnen unsere Proben am 14. 9. Zuerst wollen wir uns wieder ans Singen gewöhnen und dann musikalisch auf Weihnachten hinarbeiten.

Heike May



*Freiluftgottesdienst an Himmelfahrt*



### Stufenandacht am Mittwoch

Der »Corona-Lockdown« hat uns alle überrascht. Am Sonntag Lätare, am 22. März waren wir am Abend noch in Waldkirch beim Italiener einen Eisbecher genießen. Dann aber war es schnell zu Ende mit dem öffentlichen Leben. Schulen und Kitas geschlossen, Frisör und Fitnessstudios, Eisbar und Restaurants, das Bürgerbüro, das Gemeindehaus und die Kirchen. Alles dicht.

Was machen wir nun mit den Gottesdiensten? Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern; alles stand ja vor der Tür. Schnell hat sich eine verlässli-

che Gruppe um unseren Pfarrer Lutz Bauer gebildet. Die Gottesdienste aufnehmen und für die Gemeinde ins Netz stellen, war der Plan.

Und Lutz hatte die Technik, zuerst noch recht bescheiden, aber dann immer besser. Und dann stieß noch Cornelius Bauer zu uns, ein Profi in Sachen Kommunikationstechnik.

So konnten wir den Gründonnerstag mit Abendmahl sehr professionell aufnehmen und ins Netz stellen. Ruth und ich habe es zuhause genossen, diesen Gottesdienst mit Abendmahl. Eine heilige Feier im Wohnzimmer.



*Die leere Melanchthonkirche*

Doch die Kirchen sollten bis auf Weiteres geschlossen bleiben. „Lutz, Kirche muss gerade jetzt in die Öffentlichkeit.“ Das war die Idee für die Stufenandacht. Schnell war ein Format entwickelt und die erste Stufenandacht gab es am Mittwoch, dem 25. März. Herr Kouba, einer der Besucher, der fast immer dabei war, berichtete in der Presse darüber.

Auf den Stufen der Melanchthon-Kirche in Furtwangen, nach dem Abendläuten um 19:30 Uhr, öffnete sich die Kirchentür und eine ungefähr fünfzehnminütige Andacht mit Lied, Gebet, Predigt und Segen für Kirche, Stadt, Menschen und soziale Dienste begann.

Die Stufen der Kirche signalisierten die Verbindung zur Kirche. Aber das Wort, die Botschaft, ging nach außen.

Es wurde über Themen wie Feuer und Wasser, Licht und Dunkelheit, dient dem HERRN und nutzt die Zeit geredet. Immer wurde der Bezug zu unseren Begrenzungen durch Corona und unserer Freiheit, die Christen mit dem Wort Gottes haben, hergestellt.

Niemand dachte, dass es insgesamt zehn Andachten würden, die wir halten, aufnehmen und ins Netz stellten.

Die letzte Andacht hielten wir am 25. Mai, den Dienstag vor Pfingsten. Denn mit Pfingsten durfte unsere Kirche für Gottesdienste wieder offen sein.

Für den Sommer und den Herbst nun wünschen wir uns eine ruhige Zeit, ohne Beschränkungen, mit einer offenen Kirche und mit offenen Herzen füreinander.

Peter Baake





### **Kindergarten Regenbogen und die Corona-Einschränkungen**

Coronastress im Kindergarten - mit dieser Schlagzeile könnte man umschreiben, was Kinder, Eltern und Kindergarten-Teams im ganzen Land ausgehalten haben seit den massiven Einschränkungen im Frühjahr des Jahres.

Wir sind als Kirchengemeinde Oberes Bregtal dankbar und stolz auf unser Kindergarten-Team. Mit großer Flexibilität ließen sich alle ein auf die Moodle-Plattform, so dass man im »Homeoffice« im Team arbeiten konnte.

Immer wieder mussten die Änderungen, die die Verantwortlichen im Staat erließen, umgesetzt werden. Wir sind auch unserer Geschäftsführerin, Frau Kathrin Waßmer, sehr dankbar

für ihren unermüdlichen Einsatz. Denn ohne ihre ständige Präsenz wäre es schwer gewesen, auf dem Stand der Dinge zu bleiben.

Vor den Ferien gab es erste Lockerungen, so dass ein weitgehend normaler Kindergartenbetrieb nun im neuen Kindergartenjahr wieder aufgenommen werden konnte.

Wir hoffen, dass das noch lange so bleibt und nicht erneut die Pandemie den Kindergarten Regenbogen einschränkt.



Der Gemüsegarten ist ein schönes Hoffnungszeichen: Wir lassen uns nicht unterkriegen!

# KONTAKTADRESSEN

## **Evangelisches Pfarramt Furtwangen**

**Baumannstraße 35**

**78120 Furtwangen**

**Sekretariat:** Marion Röth (i.V.)

Tel.: 07723/7359 | Fax: 07723/7243

E-Mail: pfarramt@ekibreg.de

### **Öffnungszeiten:**

Di und Do von 9:00 - 11:00 Uhr

Fr von 9:00 - 10:00 Uhr

**Pfarrer:** Dr. Lutz Bauer

Tel.: 07723/91141 | Fax: 07723/91151

**Hausmeisterin (Furtwangen/Vöhrenbach):**

Viorica Cosma

Tel.: 07723/5042646

## **Kindergarten Regenbogen**

Rabenstraße 29

**Kommissarische Leiterin:** Jantje Ambts

Tel.: 07723/7278

## **Beratungsstelle:**

Corina Heim

Sprechstunde in Triberg:

Di 13:30 - 16:30 Uhr

oder St.Georgen (Tel.: 07724/1876)

oder: stgeorgen@diakonie.ekiba.de

## **Sozialstation:**

Baumannstraße 13

Tel.: 07723/504990

## **Kirchenälteste:**

Michael Andresen (Tel.: 07723/8739737)

Peter Baake (Tel.: 07723/5042236)

Hannelore Frank (Tel.: 07723/1597)

Heinz Kallweit (Tel.: 07727/9295932)

Marion Röth (Tel.: 015164055937)

Cornelia Schäfer (Tel.: 07723/503990)

Thorsten Schilling (07727/2130128)

Lorenz Walz (07727/2149991)

---

## **Herausgeber:**

Evangelische Kirchengemeinde

Oberes Bregtal

## **Redaktionskreis:**

Waltraud Pahling, Christa Hajek, Sylke

Barwich, Lutz Bauer, Peter Baake.

## **Hinweis:**

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

## **Druck:**

Leitz Medien e.K.

Bismarckstraße 6

78120 Furtwangen

## **Spendenkonten:**

Evangelische Kirchengemeinde

Oberes Bregtal

- Sparkasse Schwarzwald-Baar:

IBAN: DE28 6945 0065 0026 0152 99

- Volksbank Mittlerer Schwarzwald

IBAN: DE84 6649 2700 0120 5166 04

# BITTE UM UNTERSTÜTZUNG!



## STICHWORT »GEMEINDEBRIEF«

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Oberes Bregtal

Sparkasse Schwarzwald-Baar:

IBAN: DE28 6945 0065 0026 0152 99

Volksbank Mittlerer Schwarzwald:

IBAN: DE84 6649 2700 0120 5166 04